

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:

Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.

durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend,

No. 67.

18. August 1860

Kirchliche Anzeigen.

Am 11. Sonntage nach Trinitatis.

Den 19. August 1860.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.

Vormittag: Herr Kaplan Pohl.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.

Vormittag: Herr Prediger Kesselmann.

Nachmittag: Herr Superintendent Eggert.

Heil. Geist-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Krüger.

Dienstag den 21. August: Herr Prediger Krüger.

Donnerstag d. 23. Aug.: Herr Prediger Kesselmann.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreiskönigen.

Vormittag: Herr Prediger Rhode.

Nachmittag: Herr Prediger Salomon.

St. Annen-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Reide.

Nachmittag: Herr Prediger Müller.

Heil. Lehnams-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Kriesse.

Nachmittag: Herr Prediger Reide.

Reformirte Kirche.

Vormittag: Herr Pred. Amts-Cand. Daxer aus Möbern.

Evangelisch-luth. Gemeinde.

Mühlenstraße No. 6.

Vormittag 9 Uhr: Predigt. Herr Pastor Ebert.

Nachmittag 2 Uhr: Predigt. Herr Pastor Ebert.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. In Bezug auf eine

Reise Sr. K. H. des Prinz-Regenten nach Warschau sind feste Bestimmungen noch nicht getroffen.

— J. K. H. die Frau Prinzessin von Preußen ist nach Baden-Baden abgereist.

Herr v. Schleinitz, der Minister des Auswärtigen, ist zu Sr. K. H. dem Regenten nach Ostende gereist. Vom König von Baiern hat derselbe den Hubertus-Orden, die höchste bairische Dekoration, erhalten.

Das „Leipz. Journal“ schreibt über den bevorstehenden Besuch der Königin von England in Deutschland, die nicht nach Berlin kommt (weil die Krankheit des Königs ihr offizielles Auftreten als Königin hindere und die Etikette einen nochmaligen Besuch incognito verbiete), sondern in Coburg mit ihrer Tochter und Enkeln zusammentreffen wird, daß diesem Reiseplan politische Motive nicht fern liegen. Coburg werde sich an Teplitz anschließen; in Coburg werde der Kaiser von Oesterreich mit dem Regenten und der Königin Victoria zusammentreffen und es werden sich noch mehr unerwartete Dinge zeigen u. — Die Geschichte klingt ganz hübsch; aber was hat denn die Königin von England mit der Politik zu schaffen?

— (M. Z.) Man erzählt sich hier in unterrichteten Kreisen, die Unterredungen des Prinz-Regenten mit dem Könige der Belgier in Ostende seien auf sehr wichtige politische Fragen eingegangen und es habe sich in allen Punkten ein durchweg gleiches Urtheil über die Gefahren, welche Europa bedrohen, und über die Mittel, durch welche sie zu beseitigen seien, an den Tag gelegt. Die Syrische Expedition hat Allen die Augen geöffnet, und nicht nur England, sondern auch die übrigen Großmächte scheinen jetzt ernstlich entschlossen, der französischen Politik mit Ernst begegnen zu wollen. Ueber das Heiuliche seiner Lage macht sich der Kaiser Napoleon ganz gewiß selbst am wenigsten Illusionen.

Das Reutersche Bureau in London meldet: Bei ihrer Zusammenkunft in Teplitz hatten der Kaiser und der Regent eine von dem Freiherrn v. Schleinitz und dem Grafen v. Rechberg aufgesetzte Ausarbeitung vor sich, welche alle Fragen behandelte, in Betreff deren eine Verständigung wünschenswerth sei, stets mit Angabe der Motive. Der Kaiser und der Regent mit einander prüften die einzelnen Fragen nach der Reihe. Obgleich kein Protokoll in Teplitz unterzeichnet

worden ist, so ist doch nichts desto weniger ein Einverständnis gewonnen worden.

— Die „Kreuzzeitung“ theilt ein Rescript des Ministers des Innern an den Oberpräsidenten von Schlesien (vom 31. Mai d. J.) mit, wonach die Dominal-Polizei-Verwaltungen nicht zur Verhängung von Disciplinar-Strafen gegen die Ortschulzen ihres Bezirks befugt sind. Wenn der Guts Herr auch den Schulzen zu ernennen habe, so sei es doch der Landrath, dem die Bestätigung gebühre; der Landrath sei daher die dem Schulzen vorgesetzte Behörde und nur er im Besitze der Disciplinargewalt über denselben.

Die am 28. d. M. hier zusammentretende Juristenversammlung wird Dinge in Betracht ziehen, welche weit über die Praxis des Landes hinausreichen und daher nicht nur für den Juristen, sondern auch in politischer Beziehung von allgemein deutschem Interesse sind. So liegt bereits von einem Mitgliede ein Antrag vor, nach welchem „der Juristentag“, so nennt sich diese Versammlung, die Anbahnung deutscher Rechtseinheit und dazu die Einsetzung eines obersten Gerichtshofes für Verkehrrsachen anstreben soll. Auch die Nothwendigkeit eines allgemeinen deutschen Strafgesetzbuches wird in Betracht kommen.

Die Börse am 16. begann in sehr flauer Haltung, wurde aber zum Schluß etwas fester. Staatsschuldsscheine 85 1/2; Preussische Rentenbriefe 94 1/2.

Breslau, 14. August. Von Neuem ist unsere Provinz den Verheerungen der Wasserfluthen ausgesetzt: es laufen aus den Orten Kanth, Strehlen, Münsterberg, Glatz, Ohlau sehr traurige Berichte ein; in der Nähe Münsterbergs hat ein großer Wollenbruch stattgefunden; in welchem Zustande die Erndte bei den andauernden Ueberschwemmungen sich befindet, läßt sich nicht beschreiben, und daneben zeigen die Kartoffeln, das Brod der Armen, in hiesiger Gegend fast überall die bekannten Krankheitserscheinungen.

Deutschland. Die „D. A. Z.“ berichtet aus Frankfurt a. M., der auf seiner dortigen Villa residirende Kurfürst von Hessen sei am 11. bei einem Besuche in der Stadt von einigen seiner dort anwesenden Unterthanen, die ihn erkannten, nicht allein mit einigen höchst heftig verben Schimpfwörtern insultirt, sondern auch fast handgreiflich auf den Unterschied seiner und ihrer Constitution aufmerksam gemacht worden, so daß er sich genöthigt gesehen, in einen Galanterieladen zu retiriren.

Baiern. König Max ist bei seiner Rückkehr aus Berlin in München mit großem Enthusiasmus empfangen worden. Die städtischen Kollegien sprachen demselben „den Dank der gesamten Einwohnerschaft für seine erfolgsgekrönten Bestrebungen bezüglich des Einigungswerkes der beiden deutschen Großmächte so wie der hieraus sich ergebenden erfreulichen Resultate für die Wohlfahrt des deutschen Vaterlandes“ aus.

Dresden, Donnerstag, den 16. August. (Wolff's tel. Bül.) Das heutige „Dresdener Journal“ ist zur Erklärung ermächtigt, daß die Angaben des Artikels der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ No. 187.: „Vom Reich“, über Minister-Berathungen in Dresden und München wegen Kräftigung der Bundes-Exekutivgewalt, gänzlich erfinden seien.

Oesterreich. Die „Ost. Post“ sagt: Die Tischreden, welche der Kaiser und der König von Baiern bei dem Einweihungsfeste in Salzburg gehalten haben, sind von hoher politischer Bedeutung und werden nicht bloß in Deutschland, sondern auch in Frankreich, England und Italien bedeutenden Eindruck machen. Die Betonung und die Wärme, mit welcher der Kaiser bei dieser Gelegenheit der Zusammenkunft mit dem Prinz-

Regenten erwähnt, der Toast, den der König von Baiern speziell auf die vollbrachte Verständigung zwischen den beiden deutschen Großstaaten ausbrachte, sind bedeutende Zeichen der Zeit; sie beweisen, daß Deutschland endlich den Weg der Einigung betreten hat, die ihm unerlässlich ist, wenn es nicht zum Spielball und Tummelplatz fremder Gelüste und Herrschsucht werden soll. — Wie aus Triest gemeldet wird, beabsichtigt Oesterreich drei Kriegsschiffe nach Syrien zu schicken. — Was die inneren Angelegenheiten betrifft, so wird von allen Seiten bestätigt, daß sich große Aenderungen vorbereiten. Der Reichsrath wird die Hauptlebensfragen behandeln. Das ungarische Programm wird wahrscheinlich angenommen werden. Der Kaiser ist fest entschlossen, Reformen zu geben.

Fürst Danilo von Montenegro ist an der von einem Mörder ihm beigebrachten Wunde gestorben. Wohl wieder ein Hafen zu neuen Verwickelungen!

Zara, Mittwoch, 15. August. (Wolff's tel. Bül.) Nikizza, Sohn des Mirko Petrovich, ist gestern Abend in Cetinje zum Fürsten von Montenegro ausgerufen worden.

Frankreich. In Toulon und Marseille währen die Einschiffungen nach Syrien fort; am 20. August, meint man, wird das ganze Expeditions-Corps in Beyrut gelandet sein. — Was in Betreff der italienischen Angelegenheit jetzt in den Tuilerieen ausgebrütet wird, ist ein Räthsel. L. Napoleon schweigt, er schweigt sogar dazu, daß Oesterreich seine Truppenmacht in Italien und Dalmatien namhaft verstärkt und seine Marine vollständig anrückt, obwohl er vorher davon verständigt wurde. — Der „Fr. Z.“ wird aus Paris geschrieben: Seit einigen Tagen zeigen sich hier Symptome, die denen, welche die unmittelbaren Vorläufer des italienischen Krieges waren, nicht unähnlich sind. Wie damals, durchzieht selbst die Anlage, daß Oesterreich Piemont bedrohe, die ganze Schlachtreihe, die sich von Turin bis Paris ausbreitet; wie damals scheint man einen in Aussicht genommenen Krieg als bloße Nothwehr gegen die Herrschaftsgelüste Oesterreichs darstellen zu wollen. Dabei haben die französischen und italienischen Organe die Nothwendigkeit, Oesterreich Venedig zu entreißen, nie mit solcher Offenheit vertheidigt wie jetzt, und da Oesterreich in Folge dieser laut angegebenen Pläne sich in Vertheidigungs-Zustand versetzt, so kehrt man den Thatsbestand um und sagt, es wolle das Verlorene zurückerobern. Piemont's Politik in Betreff Neapels tritt immer deutlicher zu Tage. Nach Allem scheint L. Napoleon mit V. Emanuel wieder ganz im Einverständnis, und wird wohl ein ferneres Stück des sardinischen Stammlandes dasselbe bezahlen.

Großbritannien. Die Palmerston'sche „M.-Post“ giebt zu verstehen, daß weder England noch Frankreich gesonnen seien, den weiteren Unternehmungen Garibaldi's in den Weg zu treten. Hier steckt dahinter die vorgebliche Unabhängigkeit Siziliens, d. h. die erforderliche Vorbereitung, damit dasselbe in die Hände Englands gerathe. Was L. Napoleon damit meint, wird gewiß das Entgegengesetzte sein. Sie suchen einander zu betriegen, — das ist der Kern dieser Uebereinstimmung. Uebrigens wird hier wie in Paris die praktische Durchführung der Vereinigung sämtlicher Länder der italienischen Halbinsel für nichts weiter als eine Absurdität angesehen.

Schweiz. Die „Nation“ bringt aus Paris die wichtige Nachricht, es sei die Absicht Frankreichs, bei Genon am Genfer See einen großen Hafen anzulegen und dort sechs große Kriegsdampfer zu unterhalten.

Italien. Die Revolution schreitet fort, und obgleich wenig Zuverlässiges aus dem sardinischen Italien herausgelassen wird, ist doch gewiß, daß die annexirten Länder sich eigentlich im Zustande permanenter Revolution befinden. In der Lombardei nimmt eine Meuterei unter den Bauern, die unter österreichische Herrschaft zurück wollen, immer größere Dimensionen an. Der König Victor Emanuel hat die Macht über „die Geister, die er selbst beschworen und die er jetzt nicht wieder los wird“, offenbar verloren. Die Mazzinisten in ganz Italien sind jetzt entschiedene Monarchisten oder vielmehr V. Emanuelisten; aber nicht dieser hat sie, sondern sie haben ihn. Auch findet man in Turin die Situation um deshalb sehr bedenklich, weil man einen nahen Bruch mit Oesterreich fürchtet. Nach französischen Blättern soll in Turin am 10. eine Note Oesterreichs eingetroffen sein, in welcher Graf Rechberg erklärte, die österreichische Regierung werde in keinerlei Weise dulden, daß Garibaldi oder dessen Genossen eine Landung auf dem neapolitanischen Gebiete bewirken. Graf Rechberg fordere die turiner Regierung auf, jedes Unternehmen solcher Art zu verhindern, und setze hinzu, „daß eine Landung auf den Küsten Süd-Italiens von Seiten der Garibaldianer sofort die bewaffnete Intervention Oesterreichs und den Marsch österreichischer Heereskörper zu Hilfe des Königs Franz II. durch das Gebiet des Kirchenstaates nach sich ziehen werde.“ Die Turiner offizielle „Opinione“ dementirt zwar das Eintreffen einer solchen Note, die französischen offiziellen Blätter halten die Nachricht jedoch aufrecht, und die letzten Maßregeln der sardinischen Regierung, durch welche u. A. den ungesetzlichen Einmischungen abgeholfen, Gewaltmaßregeln gegen benachbarte Regierungen verhindert und die Bildung von Freiwilligen-Corps der Nationalgarde angeordnet werden, deuten mindestens auf etwas Derartiges hin. — Wie hiesige Blätter melden, schiffen sich die Freischärler hier nicht mehr in einzelnen Abtheilungen, sondern bataillonsweise in militärischer Ordnung nach Sicilien ein. Zugleich aber bedauert dieses Blatt, daß die Bevölkerung Neapels selbst sich so gleichgültig verhält und die Rekrutirung in Sicilien selbst so langsam von statten geht.

Neapel. Je näher die Entscheidung heranrückt, um desto verwirrter werden die Nachrichten, um desto weitausgreifender die Konjekturen. Es scheint wirklich, als ob der König entschlossen ist, eine letzte äußerste Anstrengung zu machen, um sich zu retten. Er scheint eingesehen zu haben, daß der jüngst eingeschlagene Weg so wie die angestrebte Allianz mit Sardinien ihn direkt in's Verderben führen muß, und es steht so aus als ob er den Versuch wagen will, selbst Widerstand zu leisten. (Was wird's ihm aber helfen, da der allerdings bemitleidenswerthe junge König von Verräthern umgeben ist! Hat doch sein eigener Oheim, der Graf von Syrakus, sich — ähnlich wie einst der elende Egalité — auf die Seite der Revolution geworfen und dem Sardenkönige seine Unterthanschaft angetragen!) — Nach einer in Paris eingetroffenen Depesche aus Neapel vom 12. hat die Regierung durch eine amtliche Note die Mächte, namentlich Sardinien, davon in Kenntniß gesetzt, daß, wenn Schiffe unter sardinischer Flagge eine Landung von Garibaldianern versuchen sollten, man auf dieselben schießen werde. Ferner wird eine Veränderung des Ministeriums und eine Vertagung der Wahlen, die für das Bestehen der Dynastie gefährlich zu werden scheinen, erwartet. Auch bestätigt sich die Nachricht, daß Oesterreich zum Schutze Neapels auftritt und an Sardinien erklärt hat, daß, falls Garibaldi oder dessen Genossen eine Landung auf dem neapolitanischen Festlande bewirken, Oesterreich dies als einen casus belli ansehen würde. — Nach einer Depesche aus Genua vom 14. melden die dortigen Zeitungen, daß in der Nacht vom 10. d. 8000 Garibaldianer, von Garibaldi selbst angeführt, in der Nähe von Reggio gelandet seien. — Vom 14. aus Neapel melden pariser Nachrichten: Die Garibaldianer haben in dieser Nacht den Versuch gemacht, mit dem Dampfer „Veloce“ ein neapolitanisches Linien-schiff im Hafen von Castellamare zu überrumpeln und wegzunehmen. Das Entern mißlang, Freigatten verfolgten den „Veloce.“ Von neuen Landungen war in Neapel nichts bekannt. Fernere Nachrichten vom 14. melden, daß in Neapel Ruhe herrschte, daß der Graf von Aquila abgereist, daß die Haltung der Armee und der Nationalgarde eine gute und daß der Belagerungs-zustand verflücht sei.

Mailand, Mittwoch, den 15. August. (Wolff's tel. Bür.) Die „Perseveranza“ meldet aus Neapel vom 13. d., daß Männer des früheren Regiments zur Verhängung des Belagerungszustandes gerathen hätten, die Regierung diese aber verweigert habe.

Türkei. In Paris eingetroffene Nachrichten aus Konstantinopel vom 8. d. melden, daß zu Bujukdere ein Complot entdeckt worden, welches zum Zwecke gehabt, die Gesandten zu plündern. Es haben zahlreiche Verhaftungen stattgefunden. — Nach einem Briefe des „Monde“ wurden bis jetzt in Syrien wenigstens 18,000 Christen ermordet, 1000 fielen mit den Waffen in der Hand, 75,000 irren ohne Obdach umher, 10,000 Waisen, 6000 Wittwen. Aus Aleppo wird geschrieben, daß in der Umgegend Niemand seines Lebens mehr sicher sei, und aus Konstantinopel, daß man mit großer Besorgniß der Nachricht von der Ankunft französischer Truppen in Syrien entgegenstehe. — Die Nachrichten aus den südlichen Theilen der Türkei, aus Macedonien, Thessalien und Epirus, lauten sehr ernst. Auf der einen Seite erwartet man von einem Tage zum anderen einen Ausbruch des muslimänischen Fanatismus gegen die christliche Bevölkerung, auf der anderen Seite sieht man einer Erhebung der dortigen Griechen entgegen.

Rußland. Das Londoner „M.-Chronicle“ will wissen, daß ein russisches Corps von 30,000 Mann, welches erforderlichen Falles auf 80,000 Mann gebracht werden könne, unter dem Befehl des Generals Lüders in Bessarabien zusammengezogen sei. Der Kaiser wird von Warschau aus Deutschland besuchen.

Handels-Nachrichten.

(Wolff's tel. Bür.)

Hamburg, 16. Aug. Weizen loco ohne Kauf-lust, ab Auswärts auf letzte Preise gehalten, sehr stille. Roggen loco fest, ab Königsberg August 75½ wohl zu lassen, 76 erlassen.

Frankfurt, 16. Aug. Börse. Günstigere Stimmung bei belebtem Geschäft. Oesterreichische Fonds und Aktien besser bezahlt.

Lotterie. (2. Klasse.)

Ziehung am 14. August.

Der Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf No. 44,169. 1 Gewinn von 4000 Thlr. auf No. 65,180. 1 Gewinn von 2000 Thlr. auf No. 84,862. 2 Gewinne zu 600 Thlr. auf No. 65,007. und 93,871. 1 Gewinn von 200 Thlr. auf No. 77,492.; und 4 Gewinne zu 100 Thlr. auf No. 11,359., 45,538., 77,130. und 87,604.

Ziehung am 15. August.

1 Gewinn von 4000 Thlr. auf No. 1771. 1 Gewinn von 2000 Thlr. auf No. 66,305. 1 Gewinn von 600 Thlr. auf No. 34,921. 4 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 18., 24,229., 44,598. und 56,580.; und 4 Gewinne zu 100 Thlr. auf No. 25,659., 26,549., 45,006. und 49,079.

Letzte Ziehung am 16. August.

1 Gewinn von 2000 Thlr. auf No. 41,619. 1 Gewinn von 600 Thlr. auf No. 40,537.; und 2 Gewinne zu 100 Thlr. auf No. 2787. und 67,179.

Verschiedenes.

— In Betreff der „Schiller-Lotterie“ soll, wie man hört, der Ziehungsmodus in der Weise beabsichtigt sein, daß am 10. November d. J. nur Eine Nummer gezogen wird und sodann allen folgenden Nummern die in dem hierzu vorzubereitenden Kataloge der Reihe nach erhaltenen Gewinne zufallen.

— Was ist die Börse, und wer repräsentirt diesen Begriff? Diese Frage beantwortet die „Magd. Ztg.“ etwa in folgender Weise: Die Börse im mythischen Sinne wird repräsentirt durch eine Schaar vaterlands-, gestimmungs- und theilweise auch vermögensloser Leute. Das Vermögen dieser Börsenleute ist ein kommunistisches, hin und her flottirendes, dessen Ausnutzung der Zufall bestimmt, mit einem Worte, sie sind Eintagsfliegen, die zwischen dem Heut' und Morgen wechseln. Die menschlichen Regungen, Vertrauen, Festigkeit, Bewegung, Faulheit u. s. w. verbirgt die Börse nicht, da sie nicht, wie der einzelne Kaufmann, Kredit nöthig hat. Ein Vaterland der Börse giebt es nicht, denn für sie ist es charakteristisch, daß in ihrem Kreise überall der Mann des Decembers seine höchsten Verehrer findet; die Börse vertraut ihm, und warum sollte ihm da nicht auch die Nation vertrauen. Annexirt er Savoyen; Gut; Nimmt er den Rhein; Ebenfalls gut! Lieber Schmach erdulden, als die Effecten durch Proteste drücken lassen. Das ist die heutige Börse und so sind ihre Speculanten! Ein herrliches Zukunftsbild!

— In Bessarabien hat vom 29. Juni bis 12. Juli eine große Schlacht gegen Heuschrecken stattgefunden, zu der über 20,000 Mann aufgebieten waren. Der Schwarm der Heuschrecken,

der aus Cherson in Bessarabien einbrang, hatte eine Länge von 60 und eine Breite von 20 Werst. Ueber 12,000 Menschen bildeten eine erste, 9000 eine zweite Vertheidigungslinie und vernichteten die Heuschrecken bis zum 12. Juli, und dennoch scheint die vollständige Vertilgung nicht gelungen zu sein.

Aus der Provinz.

Graudenj. (G.) In Bezug auf die größeren Truppenübungen, welche in hiesiger Gegend stattfinden sollen, sind neuerdings weitere Bestimmungen eingetroffen, welche die in voriger Nummer mitgetheilten Dispositionen wesentlich abändern. Es ist nunmehr beschlossen, daß die Truppen in zwei Detachements, das eine auf dem Modrauer Felde, das andere bei Danzig manövrirt werden. An den Übungen auf dem Modrauer Felde wird die hiesige Garnison (das ganze 8. Dstpr. Infanterie-Regiment No. 45. und die 3. Fußbatterie der 2. Artillerie-Abtheilung), das 7. Dstpr. Infanterie-Regiment, welches am 29. aus Thorn hier eintreffen soll, so wie das Dstpr. Ulanen-Regiment No. 8., welches von Elbing am 3. September hier einrückt, Theil nehmen. Bis zum 9. bleibt die Brigade zusammen, am 10. marschiren die Truppen in ihre Garnisonorte zurück.

Marionwerder. (G.) Wie wir hören, wird Herr Theater-Direktor Mittelhausen bereits am 2ten September in Marionwerder seine Winter-Vorstellungen eröffnen. In Ganz erfreute er sich eines sehr guten Besuches, ein Zeichen dafür, daß er bei dem Engagement seiner Mitglieder wieder einen glücklichen Griff gethan hat.

Danzig. Nach dem diesmal recht reichlichen Vergnügungen und Schaustellungen des Dominits steht uns nächstens ganz etwas Besonderes bevor, nämlich eine italienische Oper. Bevor die hiesige Bühne von der unter der Direction der Frau Dibbern stehenden Gesellschaft ihre gewöhnlichen Wintervorstellungen beginnt, wird eine italienische Operngesellschaft eine Reihe von Vorstellungen hier veranstalten und acht der renommirtesten Opern zur Aufführung bringen. — Auswärtige Blätter theilen mit, daß das Diner, welches unsere Kaufmannschaft den Mitgliedern des Eisenbahn-Congresses in Zoppot gegeben, 2 — 3000 Thlr. gekostet habe. Die Schildkrötensuppe allein soll davon 600 Thlr. absorbiert haben.

Elbing. Vorgestern mit dem Neumond ist endlich klares sonniges Wetter eingetreten, welches auch gestern bei starker Wärme anhielt und beständig zu werden verspricht.

Kurioses.

Militärische Instruktionen.

(Instruktion des Lieutenants vor dem Major.)
Lieutenant: „Bimme, was machen Sie, wenn Ihnen auf der Wache zufällig das Gewehr umfällt?“
Bimme: „Ich hebe es auf.“ — Lieutenant: „Falsch! Was machen Sie Nix?“ — Nix: „Ich lasse es liegen.“
Lieutenant: „Falsch! Die erste Antwort war noch richtiger als die andere. Allerdings hebt man es auf, aber — man muß es gleich dem Wachhabenden melden. Verstanden?“

(Instruktion beim Unteroffizier.) Unteroffizier:
„Jetzt will ich Euch noch einige allgemeine Fragen vorlegen. Was muß der Soldat thun, wenn er einmal mit seinem Traktament nicht auskommen sollte? Das wird Euch alle interessieren. Na, weiß es Keiner?“
Er muß das nächste Mal sparamer leben.“

Unteroffizier: „Dünnebein, was thut der Soldat, nachdem er drei Tage Arrest abgesehen hat?“
Dünnebein: Er meldet sich beim Feldwebel. — Unteroffizier: „Das versteht sich von selbst. Aber, nachdem er das gethan hat? — Er thut nichts, wodurch er sich wieder eine Strafe zuziehen könnte.“

(Ueber das Sprechen des Soldaten.) Unteroffizier: „Wallach, was weiß Er vom Sprechen des Soldaten?“
Wallach: Nichts. — Unteroffizier: „Falsch! Klüffler, in wieviel Theile zerfällt es? — Ihr habt wieder Alles vergessen. Das Sprechen des Soldaten zerfällt in drei Theile: in Schweigen, nicht reden, und das Maul halten.“ (Gl. Bl.)

Uebersicht

der täglich von Elbing abgehenden Eisenbahnzüge.

A. Richtung nach Berlin (Danzig.)

(Abfahrt.)

- 1) Pers.-enzug No. 4. . . Morg. 4 U. 34 M.
- 2) Lokal-Pers.-enzug No. 10. Mittags 11 „ 33 „
- 3) Schnellzug No. 2. . . . Abends 5 „ 15 „
- 4) Güterzug mit

Pers.-enzug No. 6. . . Abends 7 „ 40 „

B. Richtung von Berlin (Danzig) nach

Königsberg.

(Abfahrt.)

- 5) Pers.-enzug No. 3. . . Nachts 12 U. 28 M.
- 6) Güterzug mit
- Pers.-enzug No. 5. . . Morg. 9 „ 55 „
- 7) Schnellzug No. 1. . . Vorm. 11 „ 38 „
- 8) Lokal-Pers.-zug No. 9. Abends 6 „ 16 „

Vogelsang.

Sonntag, den 19. August:

Instrumental - Concert

von der Capelle des Musik-Dir. Damroth.

Anfang 4½ Uhr.

Nichtmitglieder des Vogelsanger Vereins zahlen 3 Sgr. Entrée.

Erholung.

Montag d. 20. d. Mts: **Concert** im Schießgarten. Das Bunscheienschießen und dabei angekündigte Volksfest findet Montag d. 27. d. statt.

Kahlberg.

Dienstag, den 21. August c.:

3. Abonnements-Concert

von der Kapelle des Musik-Direktor Damroth.

Anfang 4 1/2 Uhr Nachmittags.

Die geehrten Abonnenten werden gebeten, die Concert-Billette an diesem Tage abzugeben.

(Inserat.)

Da wir in Erfahrung gebracht haben, daß die Inhaber des Privilegii (über die Scharfrichter- und Abdeckerei des Elbinger Kreises, resp. des noch im hiesigen Kreise bestehenden lästigen Abdeckerei-Zwanges) sich bereit gefunden haben, dasselbe unter billigen Bedingungen den Herren Viehbessigern für ewige Zeiten abzutreten geneigt sind, so würde es wohl jetzt an der Zeit sein, wenn die Herren Viehbessiger diese Angelegenheit nicht vorübergehen ließen, ehe dasselbe noch in fremde Hände käme.

Mehrere Besitzer des Elbinger Kreises.

Bekanntmachung.

Die Rektor- und 1. Lehrerstelle an den hiesigen Schulen, mit welcher zugleich die Verpflichtung zum Predigen verbunden ist, wird in Kurzem vacant und werden daher qualifizierte Bewerber ersucht, sich mit Einreichung der nötigen Zeugnisse bei uns zu melden. Das Gehalt beträgt 483 Thlr. inklusive Holzvergütung und freie Wohnung.

St. Cöln, den 1. August 1860.

Der Magistrat.

Eine Parthie Spigen, soll, um damit gänzlich zu räumen, zu sehr billigen Preisen verkauft werden.

F. Kagelmann,

Alter Markt 31.

Strickwolle

habe ich frühzeitig eingekauft und berechne deshalb vorjährigen Preis.

W. A. Rübe.

Engl. wie deutsche Strickbaumwolle, sämtliche Nähmaterialien, Armbänder, Knöpfe, Hosenträger, Knabengürtel, Regenschirme, Damentaschen, versch. Bänder, Seifen u. a. m. empfiehlt billigt

W. A. Rübe,

Fischerstraße No. 16.

Gips = Figuren.

Das Neueste in Figuren und Consolen erhielt und empfiehlt selbe in größter Auswahl zu Fabrikpreisen.

F. Gilardoni,

Fischerstraße No. 42.

Stearin = Lichte

erhielt und empfiehlt Prima zu 9 1/2 Sgr.,

Secunda Tertia

8 1/2 Sgr., 7 1/2 Sgr.

A. Volckmann,

Alter Markt No. 44.

Stearin- und Paraffin- Kerzen in jeder Qualität empfiehlt

Bernh. Janzen.

Limburger Käse

zu 4 und 5 Sgr. das Stück und

ächten Schweizer Käse

billigt empfiehlt

Julius Arke.

Kern = Kirschsaff,

pro Quart 3 Sgr., empfiehlt

D. G o o s e n.

Sein **Weinlager** zu den bekannten billigen Preisen empfiehlt

Ferd. Freundstück.

Vortrefflich feine 1857- Nothweine auf Original-Flaschen empfehle ich à 30, 26, 24 und 22 1/2 Sgr.

Ferd. Freundstück.

Greas- und Bielefelder Leinwand empfehle ich in großer Auswahl zu den solidesten Preisen.

Ferd. Freundstück.

Ausnahmsweise **fettes Kalbfleisch** empfiehlt zu Sonnabend den 18. d. Mts. die Fleisch-Handlung von **C. A. Jäger,** Alter Markt und Fischerstraße- Ecke.

Saure Gurken sind zu haben Große Hommelstraße 26. bei **Wittwe Mittag.**

Ich erwarte in Kurzem einige **Rahnladungen sehr schöne Rußkohlen,** die bei Quantitäten von mindestens 1/2 Last sofort aus dem Rahn in Empfang genommen werden können. — Bestellungen darauf erbitte ich mir recht bald.

Arnold du Bois,

Am Königsberger Thor No. 9.

C a m p h i n

fosset von jetzt ab bei mir der Centner . . . Thlr. 11. 15 Sgr. die Flasche à 1 1/2 Pfd. 6

W. Feldtmann.

Doppelt gesiebte Rußkohlen aus dem Fabriege offerirt

A. Volckmann,

Alter Markt No. 44.

Bestellungen auf guten **Moosbrucher Torf** nimmt an

J. Gajewsky, Wittwe,

Königsbergerstraße No. 6.

Die **Cigarren-Fabrik** und Handlung von **Louis Seiffert & Comp.,** Junfer- und Grünstraßenecke No. 59., empfiehlt ihr **Lager von Cigarren und Cigarrenabfälle** pro Pfd. 2 1/2 Sgr. einem hochgeehrten Publikum Elbings und der Umgegend zu auffallend billigen Preisen und bittet um geneigtes Wohlwollen.

Die erste Sendung der sogenannten **Garibaldi- Mützen** und **Stepphüte** habe ich so eben erhalten.

C. A. Johannis junior,

Fischerstraße No. 14.

Im Hause Altstädtische Wallstraße No. 11. sollen **Donnerstag den 23. August c. Vormittags 9 Uhr** und am folgenden Tage für fremde Rechnung 3 Kleiderspinde, 2 Wäschspinde, 4 Kommoden, 1 Servante, 4 Sophas, Klapp- und Speise-Tische, 10 Bettgestelle, 2 Duzend Stühle, 5 Spiegel, 3 Kinderbettgestelle, 15 Satz schöne Betten, 24 Duzend Bettbezüge, Servietten, Tischtücher, Kleidungsstücke, Silberzeug, Messer und Gabeln, 12 Duzend Kaffee-Lassen, 10 Duzend Porzellan-Teller, Schüsseln, Terrinen, Glaschüsseln, Gläser, 15 Duzend Theegläser, Theekessel, Waschkessel, messingene Kessel und Küchen-Geschirr u. d. durch Auktion versteigert werden.

B ö h m.

Mittwoch den 22. dieses Monats findet im heiligen Geist-Hospital eine freiwillige Auktion gegen baare Bezahlung statt.

R ö r n e r.

Heilige Geiststraße No. 5 ist ein Schreib-Sekretair, Tische, ein Kron-Leuchter, ein Sorgstuhl, 4 Sessel und zwei Spiegel zu verkaufen.

Gleichzeitig beabsichtige ich mein Hinterhaus, das sich seiner großen Räumlichkeit wegen zu jedem Geschäfte eignet, zu vermieten.

Eine große Komme, 8 Last tragfähig — 5 Last vermessen, mit sämmtlichem Zubehör, soll Sonnabend den 25. August c. Vormittag 11 Uhr bei der Ueberfähre an der scharfen Ecke (im Elbingsflusse) öffentlich versteigert werden.

B ö h m.

1 Piano ist verkäuflich

neust. Wallstraße No. 2., erste Thüre.

1 Wisniewskischer Flügel steht Spieringstraße No. 13., 2 Treppen hoch, zum Verkauf.

Fette Schweine stehen zum Verkauf auf **Kupferhammer.**

Ein seit 25 Jahren bestehendes lebhaftes Material-Geschäft in **Grandenz,** soll mit einer darauf ruhenden Schank-Concession vom 1. Januar 1861 ab verpachtet werden.

Nähere Auskunft hierüber ertheilt Herr

J. Loewenstein in Elbing.

Ländliche und städtische Grundstücke habe ich stets zum Verkauf an Hand, und auch Kapitalien auf Hypotheken zu begeben. Auch Wechsel werden diskontirt und gekauft.

J. Bestvater, Geschäfts-Agent,

Große Ziegelscheunstraße No. 3.

Ca. 1 Morgen Grummet ist zu verpachten Grubenhagen No. 23.

Ordentliche Dienstmädchen sind noch zu vermieten durch **Döke, Gesindevermieterin,** Logenstraße No. 11.

Ein Sohn ordentlicher Eltern, mit den nötigen Schulkenntnissen, findet in einem Material-Geschäft sogleich eine Stelle.

Näheres Königsbergerthorstraße No. 3.

Ein junger Mann, der die Landwirtschaft gründlich versteht, verlangt als Wirtschaftler im Werber oder auf der Höhe eine recht baldige Condition. Auskunft ertheilt

P. Claassen in Elbing,

Heilige Geiststraße No. 43.

Es sind verschiedene Capitalien auf Hypothek und Geld auf sichere Wechsel zu begeben durch

P. Claassen.

Ein junger Mann, der die Schreiberei erlernt hat, findet zur Erlernung der Landwirtschaft zum 1ten September d. J. ein Unterkommen in **Jankendorf** bei **Christburg,** und wird persönlichen Meldungen daselbst entgegen gesehen.

Ein junger Deconom, mit guten Kenntnissen versehen, sucht eine Stelle. Gef. Meldungen nimmt die Exped. d. Bl. entgegen.

Eine zuverlässige Schänkerin wünscht von **Michaeli** ab ein anderweitiges Engagement, am liebsten außerhalb. Das Nähere erbittet man in der Exp. d. Btg. unter Chiffre **R. P.**

Ein Hausknecht kann sich melden bei

S. Versuch.

Thlr. 1500. werden zur ersten Stelle gesucht Herrenstraße No. 37.

Gestern Vorm. ist ein Buch aus der Leihbibliothek des Hrn. Steingraber, „Die Familie H.“, von Brähler, in der Fischerstr. verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe in der Steingraber'schen Buchhandlung abzugeben.

Eine von der Nadel abgebrochene kleine goldene Broche mit Granaten ist Donnerstag verloren worden. Der Finder erhält eine Belohnung Schmiedestraße No. 12.

Eine Gamasche vom Lustgarten bis Gerstenthor verloren. Abzugeben gegen Belohnung Wasserstraße No. 69.

Ein halbgeshorner Spitz hat sich Donnerstag den 16. d. Mts. auf der Weingarter Chaussee verlaufen. Der Wiederbringer erhält eine Belohnung Altst. Grünstraße No. 34.

Ich warne einen Jeden, mich nicht ferner zu blamiren, nicht nach den schlechten Reden meines Mannes zu hören, sonst würde ich Denjenigen gerichtlich belangen, da ich mich mit meiner Handarbeit von früh bis spät treu und redlich genährt, was auch ein Jeder, der mit mir näheren Umgang gehabt hat und noch hat, wissen wird. Ich warne daher nochmals einen Jeden, nicht nach den schmutzigen charakterlosen Geschwägen zu hören.

Louise Tuszinski.



Unterzeichneter empfiehlt dem geehrten Publikum sein wohlausgestattetes

Juwelen-, Gold- u. Silber- Waarenlager

zur gefälligen Ansicht.

Paruren, (vollständige, best. aus goldenem **Armband**, **Brosche** und **Boutons** mit schwarzen **Emaillirungs**-Verzierungen und ächten **Perlen** besetzt, ebenso mit **Mattblätterbedeckung** und in **Glanzgold** in (Stuis), sich namentlich zu Brautgeschenken eignend.

Ducatgoldene Trau- und Verlobungsringe in allen nur möglich bestehenden Facons, unter genauer Angabe des Goldwerths.

Die jetzt ganz modernen goldenen **Gürtelschnallen** und **Gürtelnadeln**, massiv goldenen Herren- und Damen-**Uhrketten**, **Haar- und Haubennadeln**, **Chemisett- und Manschetten-Knöpfe**, **Tuchnadeln**, **Armbänder**, **Broschen** und **Boutons**, **Uhrhaken**, **Uhrschlüssel** und eine sehr große Auswahl versch. **Medaillons**.

Eine sehr hübsche Auswahl massiver goldener **Ringe** mit ächten **Brillant**en besetzt, in Schlangen- und abgerundet laufenden Formen mit 1 bis 7 Stück **Brillant**en besetzt, schwarz und blau emaillirt, (höchst schöne Arbeit).

Sowie mein **Lager** goldener Damen- und Herren-**Ancre- und Cylinder-Uhren** unter Garantie der Güte und des Richtiggehens zu den billigsten Preisen notirt empfiehlt

C. R. Gerike,

Juwelier, Gold- und Silber-Arbeiter,

in Elbing, Lange Hinter- und Wasserstraßen: Ecke No. 2.

Eine neue große Sendung von **Spiegeln** in allen Größen

und verschiedenen Rahmen habe wieder erhalten und verkaufe dieselben, wie bekannt, zu Fabrikpreisen.

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin

von **Philipp Wollenberg**, Brückstraße No. 16.

Mein Lager von

extra und mittelstarken fichten Rundhölzern, fichten und tannen Balken, sowie Mauerlatten in allen Dimensionen, fichten u. tannen Dielen, Bohlen, Kreuzhölzer, Latten z., Spaltlatten, Deichselstangen, Ziegel und Dachsteinbretter z.

halte ich zu billigen Preisen bestens empfohlen.

Anfuhrer zum hiesigen Bahnhofe oder Wasser-Transport nach der Umgegend kostenfrei.

Elbing.

D. Wieler.

Rundholz-Verkauf in Zeyer.

Im Rogatstrome, Zeyer gegenüber, habe ich mehrere Trasten sehr schöne fichten Rundhölzer zum Verkauf in einzelnen Stücken oder ganzen Trasten hingelegt.

Die Preise sind billig und würde ich den Herren Wiederverkäufern bei Entnahme ganzer Trasten besonders billige Preise notiren.

Elbing.

D. Wieler.

Alter Markt No. 31. sind zwei zweiarmlige Lampen billig zu verkaufen.

Unsere beiden Häuser nebst Garten, lange Niederstraße No. 7. und 8. sind wir Willens Freitag, den 24. August an den Meistbietenden durch vortheilhafte Bedingungen zu verkaufen.

Die Ratkowskischen Erben.

Eine Vorderstube nebst Kabinet, parterre, gegenwärtig zum Comptoir benutzt, ist zu vermieten Spieringsstraße No. 7.

1 Hinterstube und Alkov. ist an einz. ruhige Einw. z. verm. l. Hinterstr. 12., parterre.

Königsbergerstraße No. 28 ist eine Stube an stille Familien zu vermieten.

Eine Stube mit auch ohne Möbel ist zu verm. alter Markt 6., unv. d. Markthor.

Auß. Mühlendamm 49. ist eine Stube nebst aller Bequeml. v. 1. Octbr. c. zu verm.

Eine trockene Speicherkammer ist zu vermieten. Näheres lange Hinterstraße No. 22.

Spieringsstr. No. 30., 3 Treppen hoch, ist eine freundliche Wohnung von 3 zusammenhängenden Stuben, Küche zc. sogleich oder von Michaeli ab zu vermieten.

Grummet

von 6 fulm. Morgen, im krummen Ort, wird Sonntag den 19. c. 5 Uhr Nachmittags in Nothbude verpachtet.

Der Grummet in Schneidemühle ist zum Beweiden zu vermieten.

Baumgart.



Neue Arbeiten und Reparaturen von Gold und Silber werden von mir gut und billig gearbeitet. Dienstiegel, Stempel, Wappen und jede Gravirung in Metall fertige ich gleichfalls sauber an.

Glaser, Graveur und Goldarbeiter, Lustgarten No. 8.

Seidene und wollene Zeuge werden schön und ächt gefärbt bei C. F. Grünwitsch, H. Vorbergstraße 8.

1 Laufbursche wird verlangt

Alter Markt No. 44.

Ein Bursche, der Lust hat die Bäckerei zu erlernen, findet sofort ein Unterkommen bei Karella, Bäckermeister, in Ziegenhof.

Alle diejenigen, welche Wechselforderungen an den Hofbesitzer Arndt in Preusmark haben, ersuche ich, sich bei mir zu melden, um diese Angelegenheit realisiren zu können. **Gustav Schmidt.**

1000 Thlr. werden zur ersten Stelle auf ein städtisches Grundstück gesucht. Brückstr. 27.

Es werden einige Wohnungen für Arbeiter-Familien auf den Vorstädten zu mieten gewünscht. Näheres Wasserstraße No. 45/46.

Montag, den 20. d. Mts. musikalische Unterhaltung wozu freundlichst einladet W. Stahl.

Neue Welt. Sonntag den 19. findet Tanz statt und Montag Concert.

Waldschlösschen. Montag den 20. August c.: musikalische Unterhaltung. Anf. 6 Uhr.

Verantwortlicher Redaktor und Herausgeber Agathon Bernich in Elbing. Gedruckt und verlegt von Agathon Bernich in Elbing.

Beilage

Juwelen jeder Art, Gold und Silber wird zu dem höchsten Werth gekauft und eingetauscht.

Beilage zu No. 67. der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 18. August 1860.

Zum Verständniß der diesjährigen Witterung.

Jedermann wundert sich in diesem Jahre über die abnormen Witterungsverhältnisse, aber wohl nur Wenigen ist die wahre Ursache derselben bekannt. Es ist viel über den Grund dieser anhaltenden, so verderblichen Regengüsse hin und her gerathen worden, und auch der gute, alte Mond hat viel dabei leiden müssen. Nächstlich wartete man auf die Wechsel desselben und hoffte dabei stets auf schönes Wetter. Niemals ist aber wohl das Unhaltbare dieser weit verbreiteten Theorie so schlagend durch die Erfahrung widerlegt worden, als in den jüngst vergangenen Wochen. Trotz Mondwechsel strömte der Regen ununterbrochen vom dunklen Himmel herab, überschwebte die Fluren, verdarb die hoffnungsvollen Saaten und drückte die Stimmung Aller bis zur Melancholie herab. Leider läßt sich an diesen traurigen Thatsachen nichts mehr ändern, und es bleibt uns nur übrig, mit ernstem Muth die sorgenvollen Zukunft entgegen zu gehen. Trotzdem dürfte aber eine Darlegung der wirklichen Ursachen des in diesem Jahre dominirenden nasskalten Wetters Vielen erwünscht sein.

In der Nähe des Aequators existiren zwei constante Luftströmungen: der Nordost-Passatwind und der Südwest-Passatwind. Unter dem Einflusse des Ersteren befinden sich die südeuropäischen Mittelmeerländer, und der tiefste, so berühmte Himmel Griechenlands und Italiens ist die Folge hiervon. Bei unserer schon zu hohen Breite in Mittel- und Norddeutschland findet ein siegreiches Durchdringen dieses Nordost-Passats im Kampfe mit dem Südwest-Passat verhältnißmäßig seltener statt, und wir haben daher weit öfter die Wechselfälle des Widerspiels beider Luftströme durchzumachen. Unsere meisten Sommer verhängen deshalb zu viel Westwinde mit ihren oceanischen Regengewölkern, verbunden mit häufigen Niederschlägen und Kühle in Folge unaufhörlicher Verdunstung sowohl, als mangelnden Sonnenscheins, über uns. Warme, heitere, sonnige Sommer, bezeichnet als gute Jahre, sind bei uns nur dann, wenn durch die Conjunctionen der meteorologischen Weltverhältnisse die südeuropäische Nordost-Passat-Strömung besonders hoch heraufgeht und auch uns in sich aufnimmt. Dann haben auch wir beständig reines Firmament bei trockenen östlichen Winden, über Tag warme Sonne und kühle, thaureiche Nächte, welche die allzu starke Ausdunstung des Rasens und der Fluren verhindern. Kommt dazu dann und wann ein vorübergehendes Eintreten des feuchten Südwest-Passatwindes, weil die Grenze des Nordost-Passats sich südwärts zurückzieht, dann ereignen sich heilbringende Regengüsse und befruchtende Gewitter, das Merkmal eigentlicher Segensjahre. Wir erkennen einen solchen Vorgang am Umspringen des Windes durch die Windrose, das sich plötzlich ereignet und binnen wenigen Stunden dem Himmel sofort ein verändertes Ansehen giebt.

Solcher Art waren unsere Sommer von 1857 bis zum vorigen Jahre beschaffen. Die Sonne vermochte bei der beständigen Reinheit des Firmaments außerordentliche Wirkungen in der Pflanzenwelt hervorzu-rufen; das Getreide gedieh, Obst war in Fülle an den tief hängenden Zweigen der Bäume, und der Weinstock trug ein Gewächs von lange nicht dagewesener Güte. Zugleich aber trat eine fühlbare Kargheit des Wiesen-ertrages ein; es begannen die hohen Futterpreise, und der Viehstand mußte eingeschränkt werden. Auch im Jahre 1858 dieselbe Erscheinung. Erst in dem Frühling des vorigen Jahres fehlte es eine Zeit lang an reichlichen Regengüssen nicht, und wurde ein Ersatz des bisherigen Futtermangels bewirkt. Jetzt ist endlich, nach anhaltendem, dreijährigem, kaum vorübergehend unterbrochenem Ostwind, mit fast schneefreien, milden Wintern und trockenen, warmen, früh eintretenden Sommern, wieder eine Epoche beständigen Wechfels und Kampfes der Winde da; seit Ende vorigen Jahres war ein fast tägliches Schwanzen des Windes durch die Windrose zu gewahren; es wechselte deshalb Kälte mit lauer Luft wiederholt und oft. Wahrscheinlich ist darum bis auf Weiteres die verhältnißmäßig seltene Herrschaft des Nordost-Passats in unseren Breiten zu Ende, und dagegen die des feuchten Südwest-Passats, der uns die Wasser des atlantischen Meeres über die Länder jagt, zur Geltung gelangt. Vorzugsichtlich dürften daher wieder schlechtere, wechselndere, wir wollen sagen — solche Jahre eintreten, wie wir sie im Ganzen bei uns gewohnt sind.

Dies die verständige, auf wissenschaftliche Erfahrungen gegründete Wetterprophetie für dieses und möglichenfalls auch für die folgenden Jahre! Lassen wir daher immerhin den Mond in Ruhe und eben so Knausers hundertjährigen Kalender, und suchen wir dagegen lieber durch verständige Vorsorge den Zeiten der Noth zu begegnen, die vielleicht die Folge solchen Wetters für uns sein werden. (D. B.)

Verschiedenes.

— Die Aufmerksamkeit der Bewohner Berlins wird jetzt vorzugsweise von den sozialen Fragen in Anspruch genommen, welche auf dem bevorstehenden „Handwerkerlage“ besprochen werden sollen. Bekanntlich wurde vor einigen Monaten im Hause der Abgeordneten ein Antrag gestellt, welcher gegen die Gewerbeordnung von 1849 gerichtet war und die Wiederherstellung der unbedingten Gewerbefreiheit verlangte. Da überdies bald darauf der Handelsminister die Regierungskollegien und Magisträte anwies, ihre Erfahrungen über die bisherige Wirksamkeit jener Gewerbeordnung zusammenzustellen, so fühlten die Handwerker selbst

sich natürlich veranlaßt, auch ihre Meinung über diese Angelegenheit laut werden zu lassen, und zu diesem Behufe wurde jener Handwerkertag ausgeschrieben, und die Einladung dazu fand in allen Theilen des Landes so viele Beistimmung, daß mit Sicherheit vorausgesehen ist, daß sich eine sehr große Zahl von Handwerkern an der Versammlung theilnehmen werde.

— In Berliner Fabriken werden jetzt auf Bestellung viele Gummischuhe für Schaaf angefertigt, welche solche bei feuchtem Wetter gegen die überhand nehmende Klauenfeuche schützen sollen. Für jedes Schaaf sind natürlich 2 Paare solcher Schuhe nöthig, die zusammen 15 Sgr. kosten.

— Eine Zeitung plappert der anderen nach, der National-Verein habe bei den Verhandlungen in Baden-Baden eine wichtige Rolle gespielt und die Mittelstaaten hätten große Anstrengungen gemacht, Preußen zur Unterdrückung dieses Vereins zu bewegen. — Das ist offenbar wieder so ein liberalistisches Geschichtchen. Auch bei den allermäßigsten Ansichten von der Einsicht der mittelstaatlichen Regierungen kann man doch unmöglich dieselben im Ernst für so einfältig halten, daß sie diesen Nationalverein für irgend gefährlich erachten sollten. Es kann im Gegentheil nichts Ungefährlicheres geben, als diesen sog. Verein, so lange er in seiner gegenwärtigen Verfassung, nämlich allein auf sich beschränkt, bleiben muß. Erst wenn die Aufhebung der diesfälligen Gesetze es ihm gestatten möchte, sich in Unterabtheilungen, in Landes-, Special-, Lokal-Vereine zu organisiren, könnte er gefährlich werden, falls er zugleich praktisch würde. So aber, wie er jetzt ist, dient er eher als Sicherheitsventil, und spielt für die Masse des Volkes nur die Rolle einer — Drehorgel. Uebrigens muß beim National-Verein „das Geschäft“ nicht besonders „gehen“, denn so eben macht derselbe bekannt, daß „Mitglieds-Karten“ (bekanntlich zum Preise von 1 Thlr. des Stück) nicht bloß von dem „Geschäftsführer“ in Koburg, sondern auch von den, einem Jeden am nächsten wohnenden Ausschußmitgliedern zu „beziehen“ sind. (In Partien auch mit Rabatt? —)

Nützliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Königl. Kreis- und Gericht zu Elbing.
II. Abtheilung,
den 3. August 1860.

Der Restaurateur Heinrich Weymann von hier und dessen Ehefrau Marie Emilie Amalie geborne Tilsen haben bei erlangter Großjährigkeit der Letzteren für die fernere Dauer der Ehe die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes, welche bis dahin suspendirt war, laut Verhandlung vom 20. Juli 1860 ausgeschlossen.

Bekanntmachung.

In dem Concurrenz über das Vermögen des hiesigen Kaufmanns C. A. Bergmann ist der Justiz-Rath Scheller hierselbst zum definitiven Verwalter der Masse ernannt.
Elbing, den 3. August 1860.

Königliches Kreis- und Gericht.

I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Zur Vermietung der neuerdings in Stand gesetzten ehemaligen Scharfrichter-Gebäude Am Markthor No. 2., vom 1. Oktober 1860 ab, ist ein Termin auf

**Donnerstag den 23. August c.
Vormittags 12 Uhr**

zu Rathhause vor dem Herrn Stadt-Rath Krause anberaumt.

Elbing, den 7. August 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der an der Ecke der heil. Geiststraße, dem Enallschen Hause gegenüber belegene **Pferdestall**, wird zur anderweiten Vermietung vom 1. Oktober c. ab

**Donnerstag den 23. August c.
11½ Uhr Vormittags**

zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Krause ausbezogen werden.

Elbing, den 20. Juli 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die bisher von Herrn Fleischer-Meister August Popp benutzten beiden Bodenplätze am Rathhause (No. 21. und 22.) werden **Donnerstag den 23. August c.
11 Uhr Vormittags**

zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Krause zur anderweiten Vermietung vom 1. Oktober 1860 ab öffentlich ausbezogen werden. —

Die Miethsbedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden. —

Elbing, den 20. Juli 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Montag, den 20. d. Mts.

Nachmittags 4 Uhr

werden auf dem Weidewerth-**Etablissement Rothbude**

2 über zwei Fuß am Stamm starke, kerngesunde Pappelsämme, sowie 5 Haufen Oberholz davon

öffentlich meistbietend verkauft werden.

Elbing, den 15. August 1860.

Die Kammer-Deputation.

Publicandum.

Die diesjährigen Grummet-**Pzitationen** auf den Kammer-**Administration**-Stücken finden in nachstehenden Terminen statt:

auf dem Holm, Donnerstag den 6. September Vormittags 11 Uhr

in der Wohnung des Weidewerthers daselbst,

auf dem Herrenpfahl Freitag den 17. September Vormittags 11 Uhr

im Weide-**Verwalter-Etablissement** daselbst.

Elbing, den 16. August 1860.

Die Kammer-Deputation.

Bekanntmachung.

Die Kellerräume No. 2. und 4. unter dem Gymnasialgebäude werden zur anderweiten Vermietung vom 1. Oktober d. J. ab **Freitag den 24. d. Mts.**

12 Uhr Mittags

in der Kellerräumung am Gymnasium ausbezogen werden.

Elbing, den 14. August 1860.

Der Gymnasialdirektor.

Dr. B e n e d e.

Zur Ausbietung der Lieferung von circa 300 Schock Faschinen, sowie der erforderlichen Bühnenpfähle, Bindweiden und Erdarbeit am Zeyerschen Kirchenufer ist ein Termin auf **Donnerstag den 23. August c.**

Nachmittags 2 Uhr

im Gasthause des Herrn Winter in Zeyer anberaumt, zu welchem Unternehmungslustige hiermit eingeladen werden.

Zeyer, den 14. August 1860.

Das Kirchen-Collegium.

Roggen-Futtermehl

offerirt

H. Harms,

im Dampfschiff.

**Decimal-Waagen,
Stettiner Portl.-Cement,
Belg. Wagenfett und
Glätte für Töpfer**

billigst bei

G. Dehring.

Frisch gebrannter Kalk, die große 2
Scheffel-Tonne à 1 Thlr. 2 Sgr.

6 Pf., im Holzraum am Markthor.

W. du Bois.

Cigarren = Abfälle
 von reinem amerikanischem Taback, 3 Hk
 für 10 Sgr., besten Rollen-Portorico, 3 Hk
 für 15 Sgr., empfiehlt als besonders preis-
 werth. **Adolph Kuss.**

**Feinsten franz. Estragon-
 Wein = Essig, sowie Feinsten
 Frucht-Wein = Essig = Spirit,**
 beide Sorten zum Einmachen von Früch-
 ten vorzüglich geeignet, empfiehlt in
 3/4 = Quart-Fl. à 3 Sgr. excl. Fl.
Herrmann Entz,
 Heilige Geistsstraße No. 14.

Neue haltbare Matjesheringe
 „schöne Kaufmanns-“
 billigst
im goldenen Ring.

**Bestellungen auf beste
 doppelt gesiebte Rußkohlen**
 nehmen wir entgegen.
Reimer & Schmidt.

**Beste holländische
 Dachpfannen,
 Firstpfannen und
 Brachpfannen**
 mit kleinen Fehlern, je-
 doch zur Bedachung von
 Schuppen und Ställen
 noch anwendbar, so wie
Bruchpfannen
 für Töpfer offerirt billigst
D. Wieler.

**Gute Rußkohlen sind stets zu
 haben bei**
A. Volckmann.

Maschinenkohlen empfiehlt billigst
A. Volckmann.

Stäbe, Böden und Bände
 in allen Dimensionen sind zu haben bei
C. Banduhn,
 Königsbergerstraße No. 13.

Da ich eine Quantität **Engl. Schie-
 fer** vorrätig habe und um dieselbe wo-
 möglich noch dieses Jahr zu verarbeiten,
 mache ich den hochgeehrten Herren Guts-
 besitzern und Bauunternehmern die ergebenste
 Anzeige; auch übernehme ich eine 3jährige
 Garantie.
August Eichert,
 Schieferdecker-Meister.
Dr. Holland, im August 1860.

Ein offener Korbwagen ein- und zwei-
 spännig, so wie ein Halbwagen mit Vorder-
 verdeck, C-Federn, stehen billig zu verkaufen
 bei
W. Schulz,
 alter Markt No. 45.

**Ein neuer, sehr starker
 Arbeits-Wagen**
 steht billig zum Verkauf.
 Näheres Alter Markt No. 48.

Warnung vor Flaschen ohne meine
 ete-
 H. Underberg-Albrecht.

Nichts ist so angenehm kühlend, erfrischend und stärkend
 in der heißen Jahreszeit auf Reisen und auf Märschen
 als **Zuckerwasser mit:**

Boonekamp of Maagbitter,

bekannt unter der Devise: **Occidit qui non servat,**
 erfunden, einzig und allein destillirt von

H. Underberg - Albrecht

am Rathhaus in Rheindorf a. Niederrhein,

Soflieferant

Sr. Königl. Hoheit des Prinz-Regenten
 Wilhelm von Preußen.

Sr. Königl. Hoheit des Prinzen
 Friedrich von Preußen.

Sr. Majestät des Königs
 von Bayern.

Sr. Hoheit des Fürsten zu Hohen-
 zollern-Sigmaringen

und mehrerer anderer Höfe.

Dieser aus den feinsten aromatischen Pflanzentheilen, Drogen und
 Essenzen präparirte Bitter-Extract erfreut sich in der ganzen Welt einer sehr
 günstigen Aufnahme und wurde seine Composition von bedeutenden medici-
 nischen Autoritäten des In- u. Auslandes approbirt. Derselbe ist in ganzen
 und halben Flaschen und Flacons zu haben bei den bekannten Debitanten.

Zwei gut erhaltene weiße **Rachelöfen**
 sind billig zu verkaufen bei

C. F. Lehmann,
 Brückstraße No. 22.

Sämmtliche Utensilien einer in starkem
 Betriebe befindlichen **Wattensabrik** sollen
 Familien-Verhältnisse halber sofort zu sehr
 billigem Preise verkauft werden. Wo? sagt
 auf portofreie Anfragen die Expedition der
 „Elbinger Anzeigen.“

Ein Instrument, Tafel-Format, ist billig
 zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition d. B.

Einige fette Ochsen und Kühe, mehrere
 gute Milchkuhe und ein Bulle sind käuflich
 zu haben. Das Nähere Aeußeren Mühlen-
 damm No. 30.

Nothwendiger Verkauf.
 Den 11. September 1860 Vor-
 mittags 11 Uhr

werden die beiden den Geschwister **Lickfett**
 gehörenden Grundstücke durch den Assessor
 Herrn **Taured** im Verhandlungszimmer
 No. 11. subhastirt:

1) Gasthaus nebst Stallungen und 1 Mor-
 gen Gartenland, Angerstraße No. 1., wo-
 rin von dem verstorb. August Lickfett
 neben dem Schank Materialhandel und
 Bäckerei mit bedeutendem Vortheil geführt
 wurden, und jetzt durch Verpachtung im
 vollen Betriebe stehen.

2) Schmiede und Wohnhaus nebst 3 Mor-
 gen culm. Ackerland, zum platten Lande
 gehörend, an der Königsberger Chaussee
 gelegen, zusammen abgeschätzt auf 3375
 Thlr 16 Sgr. 7 Pf.

Außer der im 3. Bureau einzusehenden
 speciellem Taxe, ertheilen die Geschwister
 Lickfett nähere Auskunft.

Ein neuer Abbau, 1/4 Meile von einer
 Kreisstadt und der Chaussee entfernt, 7 Hu-
 sen preuß. groß, durchweg Roggenboden incl.
 1 1/2 Hufen Wiesen, soll Verhältnisse halber
 mit vollem Einschnitt für den billigen Preis
 von 5500 Thlr. mit einer Anzahlung von 1
 bis 2000 Thlr. sofort verkauft werden. Die-
 ses Grundstück eignet sich auch sehr gut zur
 Anlage einer Molkerei.

Das Nähere beim Geschäfts-Commissionair
J. Balsam in Liebenmühl.

Das Grundstück der Brommerschen
 Erben in **Ellerwald 3.** Trift mit 35
 Morgen culm., beabsichtigen wir, sobald als
 möglich zu verkaufen. Näheres in dem
 Grundstück selbst, oder bei den Vormündern
A. Kroll. **A. Dück.**

Eine Besizung von über 200 Morgen pr.,
 6 1/2 M. von Königsberg, 1 1/2 M. von der
 Eisenbahn, ist mit geringer Anzahlung unter
 günstigen Umständen zu verkaufen. Alles
 Nähere speciel in **Danzig** bei Herrn Cho-
 coladen-Fabrikant **Schmidt**, Langgasse No. 9.
 oder in **Neufahrwasser** bei Hrn. Gra-
 bowski, Bergstraße No. 3., in der Woh-
 nung des Herrn **Albrecht.**

Kalkscheunenr. 15. ist eine Parterre-Woh-
 nung von 3 Zimmern nebst Zubehör und
 freiem Eintritt in den Garten, wieder ander-
 weitig zu vermieten und zum 1. October
 d. J. zu beziehen. Näheres Töpferstraße 3.

Durch Hrn. Sr. Maj. des Kaisers aller Meisten nach
 Auslaß importirt, Patent für ganz Frankreich
 unter Napoleon III., Kaiser der Franzosen.

Eine gute rentable **Gärtnerei**,
 im lebhaftesten Theile der Stadt, auf's Beste
 eingerichtet mit Gewächshaus ic., ist unter
 sehr vortheilhaften Bedingungen von Michaeli
 d. J. zu verpachten. Adressen unter B. R.
 werden schleunigst erbeten in der Expedition
 dieses Blattes.

Kettenbrunnenstraße No. 5. ist die dritte
 Etage von Michaeli d. J. zu vermieten.

In dem Hause äußern Sct. Georgendamm
 No. 13. sind vier Stuben nebst allen Be-
 quemlichkeiten, Remise und Stallung und
 freiem Eintritt in den Garten vom 1. October
 d. J. zu vermieten.

2 freundliche Vorderstuben nebst Küche,
 Bodenraum ic. sind zu vermieten
 Wasserstraße No. 57. 58.

**Speicherräume, Kam-
 mern und ein großer
 Hofplatz am Elbing ist
 billig zu vermieten**
Kalkscheunenstraße 14.

Für Kranke,
 welche an chronischen Uebeln leiden,
 bin ich zu homöopathisch-ärztlicher Be-
 rathung **Sonnabend den 18.**
 und **Sonntag d. 19. d. M.**
 in **Elbing** (Königl. Hof) zu
 sprechen. **Dr. Loewenstein,**
 homöopathischer Arzt.

Ich habe mich in **Jungfer nie-
 dergelassen.**
Heine,
 Arzt, Bundarzt und Geburtshelfer.

Für ein Getreide-Geschäft wird ein Lehr-
 ling mit den nöthigen Schulkennntnissen, wo
 möglich vom Lande, gesucht.
Gustav Schmidt.

Ein ordentlicher Bursche kann in die Lehre
 treten bei **Schuhmachermeister Goffe,**
 Inneren Sct. Georgedamm No. 8.

Eine Mitbewohnerin kann sich melden
 Fischerstraße No. 37.

Avis. Für Lumpen zahlt
3 1/2 Thlr. pro Centner.
Kuhnke, Leichnamstraße No. 30.

Die nächtliche Reinigung wird durch mich
 mit zwei Wagen besorgt. **Rugler,**
 nächtl. Reinigungspächter der städt. Behörde,
 Sonnenstraße 17.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Bernich in Elbing.
 Gedruckt und verlegt von
Agathon Bernich in Elbing.